

## **Protokoll**

der 23. Sitzung des Ortsbeirates des Ortsteils Schönwalde-Siedlung am 10. Januar 2012

**Beginn:** 19.30 Uhr  
**Ende:** 21.40 Uhr  
**Ort:** Gemeindesaal  
Berliner Allee 3, 14621 Schönwalde-Glien

**Teilnehmer:** Herr Bauer  
Dr. Krieg-Oehme  
Frau Kosche  
Herr Krug  
Frau Laarß  
Herr Laarß (Stellvertr. Ortsvorsteher)  
Herr Mund  
Herr Woith  
Frau Zock (Ortsvorsteherin)

**Gäste:** Herr Hartley (Amtsdirektor der Verwaltung Schönwalde-Glien)  
Journalisten der lokalen Presse Jana Einecke von der MAZ und Patrik Rachner von der BRAWO

**Bürger:** Frau Behrendt (Gemeindevertreterin)  
Herr Bittner (Gemeindevertreter)  
Herr Lindemann (Gemeindevertreter)  
Frau Kondziella (Vorsitzende des Vereins zur Erhaltung und Förderung des Charakters von Schönwalde Havelland –EFCS-)  
Herr Kaiser (Vorsitzender des EFCS)  
Frau Stein, Herr Prescher, Herr Schütte, Herr Brenneisen, Herr Zock  
Herr Schatz, Frau Deutschländer, Frau Mund, Herr Römer u. v. a.

### Tagesordnung:

#### **I. Öffentlicher Teil**

##### zu TOP 1:

#### ***Begrüßung, Eröffnung der Sitzung, Feststellen der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit***

Frau Zock begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung. Sie stellt die ordnungsgemäße Ladung fest. Mit neun Ortsbeiratsmitgliedern ist der Ortsbeirat beschlussfähig.

##### zu TOP 2:

#### ***Änderungsanträge und Feststellung der Tagesordnung***

Frau Kosche fragt nach dem Tagesordnungspunkt „Sitzungsfolge 2012“ den Hans-Joachim Mund in der letzten Sitzung gefordert hatte. Frau Zock nimmt Bezug auf Ihr Schreiben vom 01.01.2012 an den Hauptamtlichen Bürgermeister und alle Mitglieder des Ortsbeirates. Dort hatte Sie den Vorschlag unterbreitet, dass über die Sitzungsfolge unter TOP 7 „Sonstiges“ beraten werden soll.

Weitere Änderungen oder Ergänzungen zur Tagesordnung gibt es nicht. Es folgt die Abstimmung über die Tagesordnung.

**Abstimmung:** 9 Ja-Stimmen / 0 Nein-Stimmen / 0 Enthaltungen

**Abstimmungsergebnis:** einstimmig (mit 9 Ja-Stimmen)

##### zu TOP 3

#### ***Einwohnerfragestunde***

Frau Zock erteilt den zahlreich erschienen Bürgern das Wort.

Herr Prescher hätte gern von Herrn Bauer eine Erklärung bzw. eine Stellungnahme zum Abwahlenantrag.

Herr Bauer	er war sehr unzufrieden mit Frau Zock
Frau Stein	bezieht sich auf die Kommunalverfassung und meint, man müsse so einen Abwahantrag begründen
Herr Kaiser	wundert sich als Schönwalder Bürger sehr über den Abwahantrag, es scheint ihm, dass es sich um politische Gründe dafür handelt. Er erwartet eine Antwort von den beiden antragstellenden Ortsbeiratsmitgliedern zum Abwahantrag.
Herr Mund	erklärt sinngemäß, dass es früher bei den Ortsbeiratsmitgliedern untereinander ein Miteinander gab, aber seit längerer Zeit nur noch ein ungesundes Gegeneinander. Er fühle sich nicht mehr vertreten, es herrsche Kleinkrieg, man könne nichts mehr erreichen, es mache keinen Spaß mehr. Herr Mund betont, dass Herr Hartley nicht bei dem Kitafest dabei war und auch nichts mit Herrn Hartley im Hinterzimmer abgesprochen wurde. Auf die Frage von Herrn Krug <i>wer</i> Herr Mund genau meine beim Gegeneinander antwortet dieser alle (seien gegeneinander)
Herr Krug	ist verwundert, weil er in der letzten Novembersitzung nicht anwesend war und es aber dort mehrere Abstimmungsergebnisse mit 8/0/0 (einstimmig) gab. Er sieht an dieser Stelle das Problem nicht. Außerdem ist er sehr enttäuscht, dass er nur aus der Presse Dinge erfahre und von keinem der Antragsteller eine Begründung erfährt. Er könne die Bürger verstehen, die jetzt Fragen zu den Gründen der Abwahl haben.
Herr Mund	entgegnet, dass das nicht erst in der Presse stand. Es ging nur über die Presse hin und her.
Herr Mund	Die in der Presse erwähnten Hinterzimmertreffen mit irgendwelchem Druck gab es nicht. Es gab nur ein Kitatreffen mit Herrn Bauer, sonst gab es keinen Druck.
Herr Krug	Herr Bittner habe Herrn Krug und Herrn Prescher am 17.12.2011 im Amselsteig erzählt, dass die ganze Sache mit Herrn Hartley besprochen wurde und, dass Herrn Bauer der Posten des neuen Ortsvorstehers angeboten wurde.
Frau Stein	denkt, dass es nichts bringt so zu diskutieren und liest den Paragraphen 41 Absatz 7 der Brandenburgischen Kommunalverfassung ( <b>Bbg KVerf §41 Gremienwahlen</b> ) vor: <b>Wer nach dieser Vorschrift gewählt wurde, kann durch die Mehrheit der gesetzlichen Anzahl der Mitglieder der Gemeindevertretung aus wichtigem Grund abgewählt werden. Ein wichtiger Grund liegt insbesondere dann vor, wenn der Betroffene in dem Gremium gegen eine verbindliche Richtlinie oder Weisung der Gemeindevertretung gehandelt hat oder wenn dies ernsthaft zu besorgen ist.</b> Bei ihr entstehe der Eindruck, dass dies sehr fadenscheinig ist, wenn da nicht noch eine Begründung folgt (außer der Begründung, dass man innerhalb Probleme habe). Sie sieht Frau Zock hier in der Rolle des Opferlamms, weil diese oft kritisch sei. Ein wichtiger Grund ist für Frau Stein aber nicht gegeben. Die Aussage der OBR-Mitglieder: „wir waren unzufrieden“, sei in ihren Augen eine Pauschalaussage.
Frau Kosche	korrigiert den Paragraphen 41, denn es gehe hierbei um eine Einzelwahl (=§40 des Bbg KVerf) beim OBR und nicht um eine Gremiumswahl. Somit sei der § 41 Bbg KVerf nicht anwendbar. Es gehe nicht darum, dass Gremium anders zusammensetzen, sondern es gehe darum, eine bestimmte Position, die möglicherweise eine Vertrauensfrage in sich hat, hier zu behandeln. Es gehe auch gar nicht darum, dass hier der Ortsbeirat politisch agiert, so politisch sei man hier nicht. Man hat im Ortsbeirat nur eingeschränkte Möglichkeiten. Die Zusammensetzung des OBR bliebe auch so. Frau Zock wäre überhaupt nicht daran gehindert, würde sie denn abgewählt werden, weiter aktiv zu sein. Dem stünde der Ortsbeirat gar nicht entgegen. Es gehe hier um eine interne Abstimmung für ein internes Amt. Das sei eine Frage des internen Vertrauens, die man öfter mal stellen müsse. Das werde sich bei TOP 4 herausstellen, ob das Vertrauen in dem Gremium für Frau Zock noch vorhanden sei. Das habe mit Politik als solches erst mal nichts zu tun.
Frau Kondziella	fragt Herrn Mund, ob er, wenn der Zeitungsartikel seiner Meinung nach Falsches oder nicht Richtiges enthielt, diesen daraufhin dementiert oder richtig gestellt habe.

Herr Mund gibt zu, nein es sei von ihm kein Dementi gegenüber der Presse erfolgt

Herr Kaiser Warum sind so große Dissensen im Laufe der Monate oder Jahre entstanden, wenn Abstimmungen früher oft einstimmig erfolgten? Wurde versucht darüber zu sprechen? Das Vertrauen sei die Basis, folglich muss etwas unternommen werden, um dies zu klären.

Frau Zock wirft ein, dass sie persönlich ein gutes „Verhältnis“ bzw. gute Kontakte zu den OBR-Mitgliedern Bauer und Mund habe, daher kam für sie der Abwahantrag völlig überraschend. Es sei nichts dergleichen an sie herangetragen worden. Es gab keinerlei Rücktrittsforderungen gegen sie. Man habe ihr nicht die Möglichkeit gegeben, eventuell von ihr begangene Fehler zu korrigieren.

Herr Brenneisen vertritt die Meinung, dass bereits die Schulkinder im Fach Staatsbürgerkunde lernen, dass das hier im OBR ganz eindeutig Politik ist. Er fragt, *wer* als Nachfolger/in für den Vorsitz des Gremiums vorgeschlagen wird.

Herr Mund bestätigt die Aussage von Frau Zock, dass sie persönlich gut miteinander auskommen, daher möchte er klarstellen, dass der Abwahantrag gegenüber Frau Zock sich nicht gegen sie persönlich als Mensch richte, sondern gegen sie als Ortsvorsteherin. Das müsse der erste Schritt sein und dann würde man ja sehen.

Frau Stein Der erste Schritt wäre, miteinander zu reden.

Herr Mund ihm sei oft der Mund verboten worden und daraufhin habe er resigniert

Frau Zock hat einen anderen Eindruck. Für sie war Herr Mund in den Sitzungen immer sehr diskussionsstark und kaum zu bremsen.

Herr Schatz bekräftigt noch einmal, dass es hier aufgrund von Befürwortern um die Abwahl der Ortsvorsteherin gehe und nicht gegen Ines Zock persönlich. Man solle aufhören dieses Verfahren zu beeinflussen. Man solle akzeptieren, dass abgewählt werden soll. Er spricht außerdem von Verfehlungen der Ortsvorsteherin.

Frau Dr. Krieg-Oehme denkt, es gehe jetzt nicht um die einzelnen Verfehlungen, die Frau Zock gemacht habe. Frau Zock habe nicht verdient, öffentlich an den Pranger gestellt zu werden. Ihr ist enorm viel durch die Bevölkerung zugetragen worden, sie wolle das aber im Einzelnen hier nicht aufführen, es wäre jetzt nicht gut und das wolle sie jetzt auch nicht.

Herr Prescher sagt zu Herrn Schatz gewandt: Man darf doch Fragen stellen. Etwas zu hinterfragen müsse erlaubt sein, denn warum seien die Bürger sonst hier.

Herr Krug spricht von „Nebelbomben“, die Frau Dr. Krieg-Oehme schmeißt, wenn diese der Ortsvorsteherin Verfehlungen unterstelle, ohne nähere Erklärung und Begründung.

**Er stellt daher einen Antrag, die Öffentlichkeit in dieser Angelegenheit auszuschließen.**

Herr Römer sieht den OBR als demokratisch gewähltes Gremium. Er sei irritiert, wie das hier ablaufe. Er zieht in dieser Situation den Vergleich mit dem OBR und seiner Ex-Frau. Als er und seine damalige Frau nicht mehr miteinander ausgekommen seien, hätten sie sich getrennt. Der OBR habe die Aufgabe die Bürger von Schönwalde-Siedlung zu vertreten. Wenn der Beirat sagt, man könne nicht mehr miteinander auskommen, dann trennt man sich. Das hieße für ihn, der Vorsteher im OBR tritt aus der ersten Reihe zurück (im Dienste von Schönwalde) und man formatiere sich neu und mache Platz für den Nächsten. So verstehe er Demokratie. Er fände es außerdem befremdlich, das Ganze alles aus der Presse zu erfahren. Er sagt abschließend, jetzt fehle es nur noch, dass jemand aus dem Gremium sage, dann nehme ich mir einen Anwalt.

Herr Kaiser empfindet die augenblickliche Situation im OBR viel schlimmer als die geschilderte Trennung Herrn Römers von seiner damaligen Frau bzw. jetzigen Ex-Frau. Denn hier wisse die eine Seite nicht, warum sich die andere trennen wolle. Ein Antrag auf Abwahl sei etwas Entscheidendes und müsse öffentlich bekannt gemacht werden. Es genüge hier nicht zu sagen, man habe seine Gründe dafür. Er habe das Recht als Bürger die Gründe bei einer wichtigen Entscheidung des OBR zu erfahren. Es werde hier von Vertrauen gesprochen, welches aber auch nicht in die

Gruppe eingebracht werde. Er höre hier „Nein“, darüber habe man nicht gesprochen, aber Gespräche seien eine Grundvoraussetzung für die Arbeit in einem Gremium. Es entehre diese Runde einen Abwahantrag zu stellen und nicht über die Gründe reden zu wollen.

- Frau Kosche man wolle hier Veränderungen herbeiführen, weil man denke, dass sich dadurch vielleicht einige Sachen einfacher gestalten können oder man mehr für die Siedlung tun könne. Sie verstehe Herrn Kaiser sehr genau, dass er nach den Gründen frage und diesen Punkt gern aufrollen möchte, er möge aber auch berücksichtigen, dass man dies manchmal nicht so benennen könne. Sie erkläre auch, wenn das Vertrauen verloren gegangen ist, wäre das ein Kennzeichen für einen Abwahantrag,
- Frau Zock sie ist sich keiner schlimmen Verfehlung bewusst und sei nun schon selber ganz gespannt, welche schlimmen Verfehlungen sie begangen haben solle. Sie hoffe, dass hier gute und stichhaltige Beweise vorliegen, wenn Frau Dr. Krieg-Oehme von schweren Verfehlungen spricht. Ansonsten müsste Frau Zock von ihrem Anwalt Gebrauch machen, denn gegen Verleumdung usw. gäbe es Mittel sich zu wehren.
- Frau Deutschländer der OBR habe eine schlechte Außenwirkung, insbesondere in dem was hier heute passiere. Man hätte vorher miteinander reden sollen, *wer welche* Verfehlung(en) aus dem OBR begangen habe. Der Austausch über die Medien sei ein Grauen. Die Mitglieder des OBR müssen selbst entscheiden dürfen, da habe man sich als Bürger nicht einzumischen. Der Grund müsse ausreichen, dass man nicht mehr miteinander arbeiten könne.
- Herr Prescher Bundespräsident Wulff habe an und für sich nichts Verkehrtes getan, aber als Bürger wolle man wissen, warum er Sachen verheimlicht, warum darüber nicht geredet wird und das Gleiche möchte Herr Prescher auch an dieser Stelle wissen. Er wolle die Gründe wissen, warum hier ein Abwahantrag gestellt wird.
- Herr Schütte hat eine Anmerkung zur Demokratie. Seit den letzten zehn Jahren, was er so mitbekommen habe, sei es sehr dürrig /zwiespältig abgelaufen. Er vermisse Transparenz, eine Transparenz von den Akteuren bei bestimmten Aktionen informiert zu werden und zu erfahren, dass man sich als Bürger eine Meinung bilden könne. Was hier heute abliefe, sei für ihn wieder das gleiche Abbild. Es gehe hier darum, ob einer vorne stehe, ob einer das Sagen habe, aber nicht um die Transparenz an sich, d.h. welche Geschichten zu dem Abwahantrag geführt haben.
- Herr Zock Es sei in diesem Zusammenhang richtig gesagt worden, dass der OBR ein demokratisches und selbstverwaltendes Organ ist. Dieses fängt an zu leben, bis der Wähler einmal alle 4 bis 5 Jahre gefragt wird (mithilfe seiner Stimme) den Ortsbeirat zu wählen. Man buhle um die Stimme des Wählers und artikuliere, was man im Ortsbeirat bewegen wolle. Das sei alles sehr wohl politisch. Herr Mund hat, wie er sagte, persönlich nichts gegen Frau Zock aber politisch doch. Dass aber hielte er in der Hinterhand. Die Antragsteller haben das Recht einen Antrag auf Abwahl zu stellen. Die beiden Antragsteller müssen sich, da es ja keine Hinterzimmergespräche gab, demnach in der Bbg KVerf schlau gemacht haben, dass sie diesen Antrag nicht begründen müssen. Es sei seiner Meinung nach aber eine Verfehlung von Frau Dr. Krieg-Oehme, *wenn* sie nicht vor der Abstimmung benenne, *was* ihr die Bürgerinnen und Bürger von Schönwalde zugetragen haben. Wer Manns genug sei sich für ein Ehrenamt aufzustellen, sollte doch auch die Kraft haben, einen solchen Antrag zu begründen. Das jedenfalls ist sein Verständnis von Demokratie.
- Herr Bauer genau deshalb habe er sich nicht geäußert, weil man so verleumdet wird und einem solche Sachen unterstellt werden und dann nur durch den Schmutz gezogen wird.
- Herr Zock **wünscht, dass die Protokollantin festhalten soll, dass sich Herr Bauer durch Herrn Zock verleumdet sieht** und frage Herrn Bauer direkt, ob es stimme, dass Herr Zock ihn gerade verleumdet hätte.
- Herr Bauer frage Herrn Hartley, ob es stimme, dass er sich mit Herrn Hartley getroffen und mit ihm gesprochen habe
- Herr Hartley nein, wir haben nicht miteinander gesprochen.
- Frau Zock hatte die Rednerliste geschlossen. Die letzte Wortmeldung zum TOP 3 hat Frau Stein.
- Frau Stein für sie sei die Begründung des Abwahantrags immer noch sehr wichtig. Begründung: sonst würden sich (bei auftretenden fadenscheinigen Problemen oder Vertrauenssachen untereinander) im OBR die Mitglieder in ihrer Freizeit (da ehrenamtlich tätig) nur noch mit Abwahanträgen beschäftigen und nicht mit den wirklichen Belangen, die die Orte betreffen.

Dies könne nach ihrer Auffassung nicht Sinn und Zweck des Gesetzes sein. Daher zweifle sie an, dass der von ihr genannte Paragraph 41 hierbei nicht gelten solle. Für sie als Bürgerin ist es nicht nachvollziehbar.

Frau Behrendt plädiert dafür die Diskussion hier jetzt abubrechen, damit sich das Gremium des OBR ohne die Bürger besprechen kann, sonst käme man zu keinem Ende.

Frau Zock stimmt der Aussage ihrer Vorrednerin zu und schließt die Einwohnerfragestunde. Sie kommt nun zur Abstimmung des Antrags von Herrn Krug und fragt Herrn Hartley nach den kommunalverfassungsrechtlichen Voraussetzungen, wie viele Mitglieder man benötige, um einen derartigen Antrag zu stellen und wann eine Sitzung unterbrochen werden könne.

Herr Hartley man braucht die einfache Mehrheit der anwesenden Mitglieder.

**Abstimmung** über den Antrag von Herrn Krug den öffentlichen Teil der Sitzung zu unterbrechen, um einen nicht-öffentlichen Teil einzuführen und danach im öffentlichen Teil weiter zu machen.

**Abstimmungsergebnis** 5 Ja-Stimmen  
2 Nein-Stimmen  
2 Enthaltungen

### **Um 20.15 Uhr schließt Frau Zock TOP 3**

Alle Anwesenden (außer Herrn Hartley, den 9 Ortsbeiratsmitgliedern und der Protokollantin) müssen den Sitzungssaal verlassen. Frau Zock sagt, wer möchte kann solange draußen warten bis die nicht-öffentliche Sitzung beendet ist.

### **Nicht-öffentliche Sitzung**

Der Inhalt des nicht öffentlichen Teils kann leider nicht veröffentlicht werden.

### **Ende nicht-öffentliche Sitzung**

### **Öffentliche Sitzung**

Die Bürger, Gemeindevertreter sowie die Presse kommen herein und nehmen wieder Platz im Saal.

Frau Zock erklärt den Anwesenden im Saal: Es gab ein klärendes Gespräch auch über die Verfehlungen. Es stellte sich dabei heraus, dass keine schlimmen Verfehlungen oder gar Straftatbestände (weil sie von Frau Dr. Krieg-Oehme fast schon in die kriminelle Ecke gestellt worden ist) vorliegen, nur Verfehlung im Rahmen der Tätigkeit als Ortsvorsteherin wurden ihr vorgeworfen. Die Bürger können beruhigt sein, es sei alles halb so schlimm. Wir machen jetzt weiter mit TOP 4.

### **zu TOP 4**

### ***Protokollkontrolle und Protokollgenehmigung für die Protokolle vom 23.08. und 15.11.2011***

Frau Zock schlägt vor, das Wort „Erbbaupachtvertrag“ aus dem Protokoll vom 23.08.2011 gegen das Wort „Unterlagen“ austauschen

Frau Kosche möchte anstelle dessen jetzt das Band der Protokollaufnahme vom 23.08.2011 abhören

Frau Zock wiederholt, dass die Kassette zweimal benutzt wurde. Teile der 21. Sitzung sind mit der 22. Sitzung überspielt worden. Sie habe das gleiche Band versehentlich zweimal benutzt. Frau Zock spielt das Band vor und entschuldigt sich für die schlechte Tonqualität bei der Bandwiedergabe.

Das Band wird öffentlich bis zu der Stelle, wo die Kassette am Ende des TOP 6 abbricht, vorgespielt.

Frau Dr. Krieg-Oehme vermisst den TOP 6, bei dem eine ausführliche Schilderung gemacht wurde.

Frau Kosche man sollte zukünftig zwei Bänder aufnehmen lassen, damit das nicht mehr passiert, das versehentlich etwas überspielt wird, sonst ist das keine vernünftige Protokollkontrolle. Das zweite Band sollte dann in der Verwaltung hinterlegt werden.

Frau Zock hat kein Hi-tech-Gerät wie dies in den Sitzungen der Gemeindevertreterversammlung zur Verfügung steht und von der Verwaltung gestellt wird, sondern nur ein kleines Diktiergerät mit 2 Kassetten aus ihrem Privatbesitz, leider sehr mangelhaft und in schlechter Qualität. Es ist sehr anstrengend das Band abzuhören. Frau Zock schlägt vor, den TOP 1 bis TOP 6 zu genehmigen und dann wieder TOP 8 bis TOP 12. Der TOP 7 erscheint dann definitiv nicht mehr im Protokoll, d.h. dieser wird gestrichen und gilt nicht als genehmigt. Diesen Vorschlag unterbreitet sie, um des lieben Friedens Willen und damit es zügig weitergehen kann und die Protokollkontrolle nicht endlos fortgesetzt werden muss.

**Abstimmung zum Protokoll mit den Änderungen so wie zuvor beschrieben:**

**Abstimmungsergebnis**    **7 Ja-Stimmen**  
                                  **1 Nein-Stimmen**  
                                  **1 Enthaltung**

**Kontrolle zum Protokoll vom 15.11.2011**

Zu TOP 4

Frau Zock sieht es muss zu Frau Dr. Krieg-Oehme heißen. Der Zusatz „Oehme“ muss ergänzt werden.

Frau Kosche sagt Frau Dr. Krieg-Oehme habe nie gesagt, dass sie mit der Familie befreundet sei.

Frau Dr. Krieg-Oehme möchte den Beschluss herausstreichen. Sie ist mit der Familie nicht befreundet. Sie hätte so einen Beschluss nie gefasst.

Frau Zock wiederholt die Aussage von Frau Krieg-Oehme, dass sie mit der Familie nicht befreundet ist und schlägt vor, stattdessen das Wort „bekannt“ einzusetzen.

Frau Krieg-Oehme möchte auch nicht, dass dort steht, dass sie mit der Familie bekannt sei

Herr Krug stellt den Antrag, die Protokollkontrolle auf die nächste Sitzung zu vertagen und Frau Kosche das Band auszuhändigen

Frau Kosche wolle das Band nicht alleine abhören und Frau Dr. Krieg-Oehme auch nicht. Will im Gremium das Protokoll überprüfen.

**Abstimmungsergebnis**    **4 Ja-Stimmen**  
                                  **5 Nein Stimmen**  
                                  **0 Enthaltungen**

Der Antrag von Herrn Krug ist somit gescheitert. Es erfolgt die Protokollkontrolle zu o. g. Protokoll in der Sitzung heute.

**Noch zu TOP 5 vom Protokoll vom 15.11.2011**

Frau Dr. Krieg-Oehme bemerkt in TOP 5 wurde vergessen, die Verbesserungen für den Radweg zur Tankstelle zu erwähnen und die Verwaltung solle sich das mal ansehen. Herr Woith hatte gesagt, dass die Beleuchtung am Radweg zum Fußgängerüberweg in Richtung Tankstelle verbessert werden solle.

Frau Kosche kann alles nicht nachvollziehen, sie findet die im Protokoll von Frau Zock erwähnten Zahlen nicht, da sie nicht in der Sitzung besprochen wurden bzw. nicht Gegenstand der Diskussion waren die Zahlen würden so auch nicht stimmen und passten nicht ins Protokoll hinein sie findet z.B. die erwähnte Aufwandsentschädigung nicht zu dem Satz:“ die Verbesserungen im Ergebnishaushalt und Finanzhaushalt sind nicht deckungsgleich“, erklärt sie, dass der Ergebnishaushalt und der Finanzhaushalt generell nicht deckungsgleich sein könnten. Sie fragt weiter zum Thema „nicht deckungsgleich“: ist das ein Vorwurf? müssen wir daran arbeiten oder warum steht das da?

Frau Zock hat die Beschlussvorlage bzw. die entsprechende Zuarbeit der Verwaltung zum Haushalt heute nicht dabei. Sie sagt, die Zahlen standen in der Zuarbeit der Verwaltung drin. Sie wollte sie sinngemäß nach ihrem Verständnis wiedergeben. Sie schlägt vor, um weitere langwierige Diskussionen zu vermeiden, die angeblich falsch zitierten Zahlen im Protokoll zu streichen.

Frau Kosche rät dazu, die Vorlage der Kämmerin aus der Verwaltung richtig zu zitieren, dann wäre es korrekt.

Frau Zock notiert: wie wir festhalten, ist der Gesamtfehlbetrag im Ergebnishaushalt 2012 in etwa nur halb so groß wie im Jahr 2011. Das soll anstelle der ursprünglichen Formulierung im Protokoll festgehalten werden.

Frau Dr. Krieg-Oehme verschiedene Vereine haben sich gemeldet, aber die Vereine wären in der letzten Sitzung definitiv nicht genannt worden, zum Termin „Erntefest“: Das Datum ist falsch. Das Erntefest findet definitiv am 2.9. statt (und nicht am 2.6.) Insofern muss auch das Datum der 80ig Jahrfeier geändert werden. Dort steht auch falsch der 2.6. drin.  
Herr Mund habe bereits bei **TOP 7** wiederholt den Hinweis gegeben, dass wir uns alle 4 Wochen treffen wollen und nicht erstmals bei **Sonstiges** über die Sitzungsfolge gesprochen.  
Unter **Sonstiges** ist das Datum falsch. Bei der Sitzung müsse das Datum korrekterweise **11.1.2012** und nicht 11.2.2012 lauten.

#### **Abstimmung zum Protokoll mit den Protokolländerung wie zuvor besprochen:**

**Abstimmungsergebnis** 7 Ja-Stimmen  
0 Nein-Stimmen  
2 Enthaltungen

Frau Zock komme nun endlich zum TOP 5, weswegen heute sicherlich die Mehrheit der Anwesenden erschienen sind.

Die zweite Bandkassette wird jetzt eingesetzt und eingeschaltet.

#### **zu TOP 5**

#### ***Antrag auf Abwahl der Ortsvorsteherin von Schönwalde-Siedlung von Mario Bauer und Hans-Joachim Mund***

Frau Zock verliest den Abwahantrag sowie eine persönliche Erklärung über ihre Arbeit als Ortsvorsteherin:

#### **Erklärung der Ortsvorsteherin Schönwalde-Siedlung zum Abwahantrag**

„Die nachfolgenden Worte sind in dem Bewusstsein verfasst worden, auch selber nicht immer alles richtig gemacht zu haben. Kein Mensch ist schließlich fehlerfrei. Doch wurde mir im Vorfeld des Abwahantrages leider keine Möglichkeit eingeräumt, mich mit meinen Fehlern auseinanderzusetzen.

Der Abwahantrag hat mich mitten in den Weihnachtsvorbereitungen eiskalt erwischt. Zudem sollte ich unverzüglich zu einer außerordentlichen Sitzung einladen. Während den Antragstellern, wie ich später erfahren habe, rechtliche Hilfestellung aus der führenden Verwaltungsebene zuteil wurde (Anmerkung von Frau Zock: was wir nach jetzigem Kenntnisstand wieder revidieren können), setzte man mich lediglich unter Druck, ohne mich über die näheren rechtlichen Gegebenheiten eines Abwahantrags aufzuklären. Dafür setzte sich der Hauptamtliche Bürgermeister bereits 3 Tage nach Antragseingang mit der Kommunalaufsicht in Verbindung und wirft mir bis heute (bzgl. der nicht *sofort* erfolgten Einladung zur Sitzung) eine Pflichtverletzung vor. Damit setzt man das fort, was in Schönwalde seit Jahren betrieben wird; Kritiker der Mehrheitspolitik werden diffamiert, bedroht und verdrängt. Dass sich nunmehr auch der Vertreter der LINKEN dem Druck gebeugt hat und sich vor diesen Karren spannen lässt, ist menschlich sehr enttäuschend. Dabei haben wir im Ortsbeirat Schönwalde-Siedlung in den letzten Jahren *gemeinsam* viel bewegt. Fakt ist auch, dass ich im Jahre 2008 ohne die Stimme von Mario Bauer, dem Vertreter für die LINKE im Ortsbeirat, nicht zur Ortsvorsteherin hätte gewählt werden können.

Als Ortsvorsteherin in Schönwalde-Siedlung habe ich mich immer als überparteiliche Vertreterin der Bürger dieses Ortsteils verstanden. Mein Ziel war und ist es, der dominierenden CDU-Politik in unserer Gemeinde etwas entgegenzusetzen. Besonders wichtig war und ist mir dabei meine wirtschaftliche und sonstige Unabhängigkeit. Die vielen hunderte Stunden, die ich dieser ehrenamtlichen Aufgabe gewidmet habe, habe ich sehr gern investiert. Die Bürger unseres Ortsteils und darüber hinaus haben davon profitiert.

So konnte unter meiner Führung die Einwohnerfragestunde in den Sitzungen der Ortsbeiräte im Jahr 2010 wieder eingeführt werden. Das war ein harter Kampf, nachdem im Jahre 2009 durch einen CDU-Antrag und dem sich anschließendem Rundschreiben des Hauptamtlichen Bürgermeisters die Einwohnerfragestunde zunächst eingestellt werden musste. Es war ein langer Weg unter Einschaltung der Kommunalaufsicht nötig, um dieses undemokratische Vorgehen zu beenden und Einwohnerfragestunden auch in den Ortsbeiratssitzungen wieder durchführen zu können. Ein großer Erfolg des Ortsbeirates ist die Fertigstellung des Jugendklubhauses sowie die Fertigstellung eines Bolzplatzes im Ortsteil Schönwalde-Siedlung. Hier hat der Ortsbeirat unter meiner Führung seit dem Jahr 2007 nicht locker gelassen und das Thema immer wieder durch Anträge und öffentlichkeitswirksame Anfragen vorangetrieben. Der Ortsbeirat Schönwalde-Siedlung hat sich ebenso intensiv mit dem Thema Schulwegsicherung im Sachsenweg und darüber hinaus beschäftigt. In diesem Zusammenhang wurde der I. Bauabschnitt des

Fahrrad- und Fußweges in der Schulallee fertig gestellt. Die Fertigstellung des II. Bauabschnittes wurde dagegen mit dem Argument fehlender finanzieller Mittel auf unbestimmte Zeit auf Eis gelegt. Wir machten im Juni 2009 Vorschläge zur Verkehrssicherung im Kreuzungsbereich des EDEKA-Marktes sowie zur Entschärfung der Kreuzung an der Straße der Jugend/ Fehrbelliner Straße und stellten dazu Anträge an die Gemeindevertretung. Einer der Schwerpunkte unserer Arbeit war und bleibt es hoffentlich auch nach der erfolgreichen Abwahl, der Ausbau der Anliegerstraßen und die Verbesserung der Beleuchtung. Durch Aufstellung einer Rankingliste für den Straßenausbau, die bis heute noch **18 nicht ausgebaute Straßen** umfasst, haben wir die Dringlichkeit dieser infrastrukturellen und gemeindlichen Aufgabe deutlich gemacht. Unsere Erfolge hielten sich dabei in Grenzen, da die finanzielle Absicherung (des Anliegerstraßenausbau) durch die Gemeindevertretung erfolgen muss. Dort hieß es oft, dass für Anliegerstraßenausbau und Schaffung zusätzlicher Beleuchtung in dem von uns geforderten Umfang kein Geld da wäre. Ebenso war kein Geld da: für den Rückbau der Mülldeponie, die nachhaltige Verbesserung des öffentlichen Nahverkehrs, die Bildung einer Sozialkommission, die Erarbeitung eines Jugendhilfeplanes sowie die Installation eines Jugendbeirates u.v.m. Hier wurde uns regelmäßig erklärt, dieses seien unbedeutende Themen oder es seien keine finanziellen Mittel vorhanden. Gute Erfolge konnten wir hingegen bei der Verbesserung der Beschaffenheit unserer Buswartehäuschen erreichen. Nicht zu vergessen wurde im Herbst 2010 der neue Spielplatz in der Richard-Dehmel-Straße eingeweiht. Auch hier war der Ortsbeirat Schönwalde-Siedlung aktiv beteiligt, indem entsprechende Anträge an die Gemeindevertretung Ende des Jahres 2009 gestellt wurden. In den Jahren 2009 und 2010 wurde die Sanierung der Außenfassade des Schulgebäudes fertig gestellt sowie eine Schulaula errichtet. Das Gebäude der Grundschule stand viele Jahre auf unserer Prioritätenliste für Investitionsvorhaben im Ortsteil Schönwalde-Siedlung. (Anmerkung von Frau Zock: Dies wurde alles aus den Protokollaufzeichnungen der Jahre entnommen.)

Die Verbesserung der Kinder- und Jugendarbeit in unserer Gemeinde war und ist mir ein besonderes Anliegen, das ist sozusagen bei mir eine Herzensangelegenheit. Hier ist es mir gelungen, eine Erklärung zur Stärkung der Kinderrechte einzubringen, welche im Frühjahr 2009 von allen Ortsbeiratsmitgliedern als Selbstverpflichtung unterzeichnet wurde.

Ein Zeichen dafür, wie insbesondere durch die CDU-Mehrheit in Schönwalde machtpolitisch taktiert wird, bot in den Jahren 2008 und 2009 das von einigen Mitstreitern und mir ins Leben gerufene Projekt einer Zentrumsgestaltung im OT Siedlung unter Berücksichtigung städtebaulicher Aspekte. Zu diesem Thema ist es mir gelungen einen Professor der TFH Berlin unter Mitwirkung von 80 Studenten zu gewinnen. Das Projekt fand weder erwähnenswerte finanzielle Unterstützung, noch wurden die zahlreichen innovativen Vorschläge der Studenten jemals für eine Verbesserung der Situation im Zentrumsbereich der Siedlung herangezogen. Im Laufe der Jahre musste ich immer wieder die Erfahrung machen, wer nicht zum Machtlager in Schönwalde dazugehört, hat kaum eine Chance gehört oder ernst genommen zu werden. Im Gegenteil, es wurden einem auch noch Steine in den Weg gelegt. Dieses ist nachvollziehbar dokumentiert, in dem über den Ortsbeirat Schönwalde-Siedlung kaum positive Anmerkungen in den regelmäßig erscheinenden CDU-Publikationen zu finden sind – dafür aber um so mehr Kritik.

Im Gegensatz dazu werden Vorschläge derer, die mit dazu gehören, glorifiziert, auch wenn sie sich im Nachgang als Fehlentscheidung erweisen. So wurden jüngst für das Sportstadion im Erlenbruchgelände trotz aller Warnungen, dass Fördergelder voraussichtlich nicht fließen werden, 112.000,- € für einen Bauantrag investiert. Selbst die Kämmerin unserer Gemeinde hat vor diesem Projekt im Rahmen der Haushaltdebatte 2012 gewarnt. Ein ebenso gutes Beispiel ist der Rathausneubau, wo der aktuelle Kostenstand bei ca. 5 Mio. € liegt. Hier spielt Geld ganz offensichtlich keine Rolle, denn der Anstoß zum Projekt kam in diesem Fall vom Hauptamtlichen Bürgermeister selbst.

Abschließend möchte ich nochmals mein Befremden über die Vorgehensweise der Antragsteller zum Ausdruck bringen. Diese sind ganz offensichtlich auch 3 Wochen nach Antragstellung noch immer nicht in der Lage, die Gründe offen zu legen. Der Antrag ist bis heute unbegründet. Das Vorgehen der Antragsteller kann als kläglich bezeichnet werden, weil es die Antragsteller weder für nötig hielten, sich in den Sitzungen des Ortsbeirates, noch in einem persönlichen Gespräch, noch in Form von öffentlichen Rücktrittsforderungen mit mir kritisch auseinanderzusetzen. Diese Art der politischen Kultur in unserer Gemeinde ist beschämend und bleibt im Land Brandenburg und darüber hinaus beispiellos. Für mich ist solch ein Verhalten weder moralisch noch politisch tragbar. In dem Zusammenhang möchte ich abschließend zum Ausdruck bringen, dass ich mir unter diesen Vorzeichen und mit Blick auf die kommende Neuwahl eines Ortsvorstehers um die zukünftige Entwicklung in der Siedlung große Sorgen mache. Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.“

Herr Mund           jetzt weiß ich wieder, warum ich den Abwahantrag gestellt habe. Das ist eine Selbstbeweihräucherung.

Frau Kosche       das ist ein Schlag ins Gesicht für uns alle.

Frau Zock           Unsere Geschäftsordnung besagt, dass ich als Ortsvorsteherin diese Abwahl leite und 3 Mitglieder aus diesem Gremium als Wahlhelfer finden muss. Zudem habe ich Abstimmungszettel vorbereitet und eine kleine „Wahlurne“ mitgebracht.

Herr Hartley hat für die Abwahl ebenfalls eine Wahlurne sowie eine Wahlkabine mitgebracht.

Herr Krug           fand die Runde im Nicht-Öffentlichen Teil „ok“ und meint, dieses Gespräch hätte im Vorfeld stattfinden sollen, empfand den Zeitpunkt des Abwahantrags durch die Partei der CDU, bei der das „C“ für



christlich steht, als am meisten störend in der ganzen Angelegenheit, d. h. er empfindet es als äußerst unchristlich, dass der Antrag in die Weihnachtszeit platziert wurde, wo alle Berufstätigen einmal zur Ruhe kommen wollen,  
fand es unmöglich, dass Frau Kosche für den 23.12.2012 zu einem Termin eingeladen hat, ohne eine Funktion im Ortsbeirat zu haben, dies habe ihn menschlich sehr enttäuscht, man hätte über alles reden können, bedauert sehr, dass der Hauptamtliche Bürgermeister Herr Oehme bei dieser emotionalen Sitzung heute nicht anwesend ist, aber am 16.12.11 bei der Kommunalaufsicht Druck machte, die Kommunalaufsicht möge schnell zu einer Sitzung einladen,  
hat den Eindruck und ist entsetzt, dass hier ein weiterer „Querdenker“ aus dem Feld geräumt werden soll, denn Frau Zock habe immer ihren Mund aufgemacht, wenn es Anlass dazu gab, vielleicht auch manchmal zu weit. Aber sie hatte sehr oft Recht, wie zum Beispiel im Hinblick auf die gestiegenen Kosten des Rathausneubaus von ursprünglich 2 Mio Euro auf 5 Mio Euro.  
richtet einen Appell an die Antragsteller, (obwohl er wisse, dass dieser verhallen werde) noch einmal in Ruhe über alles zu reden und den Abwahantrag der Ortsvorsteherin zurück zu ziehen,  
zitiert ansatzweise einen Kommentar aus dem Tagesspiegel vom 6. Januar 2012 zu Frau Merkel und Herrn Wulff:

**„Härte gehört zum politischen Geschäft. Nur sollten die Opfer links und rechts des eigenen Werdegangs nicht Wegmarkierungen eines immer neuen Zerstörens von Talenten sein. Wer seine eigene Position nur festigen kann, in dem er Ebenbürtige oder gut Befähigte immer wieder ins Leere laufen läßt, zerstört auf Dauer auch die eigenen Fundamente und die der ihn oder sie tragenden Partei. Das gefährdet letzten Endes auch die Stabilität des demokratischen Staatswesens selbst, an dessen Spitze die Besten und nicht die Bequemsten sein sollten.“**

schließt sich sinngemäß Frau Deutschländers Meinung bei der Einwohnerfragestunde an, „Lasst uns das Ganze erst mal besprechen und dann nach einer Lösung suchen“

Es erfolgt seitens der Antragsteller auf den Vorschlag von Herrn Krug keine Reaktion.

- Frau Zock leitet über zum Abwahantrag. Laut Ihrem Verständnis besagt die Geschäftsordnung, dass sich drei Mitglieder finden müssten, die als Wahlleiter die Durchführung der Wahl übernehmen.
- Herr Hartley erklärt, dass laut Kommunalverfassung (nicht nach Wahlgesetz!) hier die Wahl unterstützt werden kann oder aber der OBR auch allein die Wahl durchführen könne.
- Frau Zock schlägt vor, dass 3 OBR-Mitglieder die Wahl durchführen sollen.
- Frau Kosche ist anderer Meinung und beantragt, dass Herr Hartley unterstützend tätig werden solle, da er bereits alles für die Wahl vorbereitet hat (Bereitstellung von Wahlurne, Stimmzetteln und Wahlkabine)

Antrag lautet: Wer stimmt dafür, dass Herr Hartley bei der Wahl unterstützend tätig wird.

**Abstimmungsergebnis**      7 Ja-Stimmen  
   1 Nein-Stimmen  
   1 Enthaltungen

- Herr Hartley informiert darüber, dass die Durchführung der „Wahl“ und „Abwahl“ des Ortsvorstehers identisch seien. Die qualifizierte Mehrheit müsse für den Antrag stimmen, ansonsten gelte er als abgelehnt. Von den hier anwesenden 9 Mitgliedern müssten 5 Mitglieder mit „Ja“ stimmen, habe Stimmzettel vorbereitet, diese lauten: „Antrag auf Abwahl der Ortsvorsteherin im Ortsteil Schönwalde-Siedlung, Frau Ines Zock, am 10.01.2012.“ Für die Antragsstimme mit „Ja“ bzw. mit „Nein“ sei ein Kreuz zu setzen. Dann werden die Stimmen ausgezählt mit „Ja“ oder „Nein“. Kein Kreuz bedeutet Enthaltungen. Irgendwelche Zusätze, Bemerkungen und dergleichen werden als ungültig bewertet. Wir haben hier eine Wahlkabine. Die Wahl ist geheim. Hier wählt jeder einzeln in der Kabine. Wir haben hier die Wahlurne, er wolle die Wahl nicht allein durchführen, er brauche eine Hilfe, jemand der freiwillig bereit sei.

Als unterstützender Wahlhelfer meldet sich freiwillig Herr Krug.

- Herr Hartley führt fort das nun mit der Abwahl begonnen werden könne, entweder in alphabetischer Reihenfolge oder von links nach rechts oder umgekehrt oder man könne die Mitglieder einzeln dazu aufrufen.  
Zeigt allen Mitgliedern im Saal die leere Wahlurne und teilt jedem OBR-Mitglied einen Wahlzettel aus und weist darauf hin, den Wahlzettel nach erfolgter Stimmabgabe einmal zu knicken.

Alle Ortsbeiratsmitglieder geben ihre Stimme ab.

Herr Hartley gibt das **Wahlergebnis zum Abwahantrag** bekannt:

**5 Ja-Stimmen**

**4 Nein-Stimmen**

**0 Enthaltungen**

**Fazit: Frau Zock ist als Ortsvorsteherin des OBR für den OT Schönwalde-Siedlung abgewählt.**

- Frau Zock äußert, dass das Wahlergebnis für sie nicht überraschend sei, sie werde aber trotzdem weiter den Bürgern als unabhängiges, parteiloses Ortsbeiratsmitglied und als Gemeindevertreterin mit kritischer Stimme zur Verfügung stehen.  
Sie wünscht dem neuen Ortsvorsteher / der neuen Ortsvorsteherin viel Glück, weil die Messlatte für den Posten nun sehr hoch gesetzt worden sei, zum Beispiel in Bezug auf die Protokollkontrolle. Sie sei gespannt, wer nun neuer Ortsvorsteher werde, denn das Geheimnis sei heute noch nicht gelüftet worden.
- Herr Mund betont noch einmal sinngemäß, dass es niemandem darum gegangen sei Frau Zock „aus dem Dorf zu jagen“ oder ihr „die Füße weg zu schlagen“. Er erhoffe sich nun, erst richtig ran zu klotzen und das man sich jetzt wieder vertrauen kann.
- Frau Zock antwortet, dass es immer einen Versuch wert sei, obwohl durch den den Abwahantrag und dem ganzen drum herum in den letzten Tagen nicht gerade sehr viel Vertrauen aufgebaut wurde. Sie sei gespannt, wie sicherlich alle hier im Saal, was die Zukunft bringen wird.

#### **zu TOP 6**

#### ***Informationen zur gemeinsamen Vorstellung des überarbeiteten Entwurfs „Teil FNP Windenergie am 24.01.2012“***

Zu diesem TOP wurde nichts weiter besprochen oder hinzugefügt, da die hierzu genannten Mitteilungen jedem Ortsbeiratsmitglied schriftlich vorliegen.

#### **zu TOP 7**

#### **Sonstiges**

- Frau Zock Herr Mund hatte bereits in der letzten Sitzung bezüglich der Sitzungsfolge das Anliegen geäußert, die Taktfrequenz der OBR-Sitzungen zu erhöhen, so dass jetzt jeden Monat getagt werden soll.

Anmerkung: Dazu hatte Frau Zock Jahreskalender an jedes OBR-Mitglied verteilt, um die entsprechenden Termine gemeinsam abzustimmen.

- Frau Dr. Krieg-Oehme schlägt als praktikablen Termin **den Dienstag immer vor der Gemeindevertreter-sitzung** vor. Der Hauptausschuss tage immer am 2. Dienstag eines jeden Monats. Am 23.02.2012 findet die Gemeindevertretersitzung statt. Somit findet die nächste OBR-Sitzung voraussichtlich am 21.02.2012 statt.

Weitere Ortsbeiratssitzungen sind vorerst geplant für den:

- 20. März,
- 17. April,
- 15. Mai und
- 19. Juni 2012. (Sommerferien im Land Brandenburg sind vom 21.06. bis 03.08.2012)

Zur Information: Am 18. August 2012 findet die „80-Jahrfeier“ des Ortsteils Schönwalde-Siedlung statt.

Frau Zock beendet die Sitzung um 21.40 Uhr und wünscht allen Anwesenden einen guten Nachhauseweg.

---

Beate Buchcik  
- Protokollantin -

---

Ines Zock  
- Ortsvorsteherin -

Schönwalde-Glien, den